

Gießener
Allgemeine
06.05.2014

Mit scharfen Äxten zur EM

Pierre Kaminski holt sich die Vereinsmeisterschaft bei den Asgard Throwers

Lich/Hungen (nab). Seit über zwei Jahren lassen nun schon die Asgard Throwers Hungen die Äxte durch die Luft fliegen und auf einer kreisrunden Zielscheibe landen. Als nächstes steht Ende Mai die Europameisterschaft in Rippolingen (Schwarzwald) an. Am Sonntag haben sich die Axtwerfer schon ein wenig auf das Turnier vorbereitet, denn auf ihrem Trainings- und Vereinsgelände in Langsdorf, das ihnen der örtliche Schützenverein zur Verfügung stellt, haben sie ihre Vereinsmeisterschaft ausgetragen.

Und die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen, berichtete Vorstandsmitglied Werner Frutig. »Die Axtwerfer haben sich im Vergleich zum vergangenen Jahr enorm gesteigert.« Das Ziel, 160 Ringe von 180 möglichen zu erreichen, sei damals noch in weiter Ferne gewesen. Bei den diesjährigen Vereinsmeisterschaften erreichten gleich zwei der 17 Mitglieder die Marke. Den ersten Platz sicherte sich Vorsitzender Pierre Kaminski (165 Ringe) vor Ralf Gumersbach (164 Ringe) und Maximilian Frutig (159 Ringe).

Um den Sieger zu ermitteln, warfen die Teilnehmer über den Kopf hinweg eine scharf geschliffene und etwa zwei Kilogramm schwere Doppelaxt, die sie dazu zunächst mit beiden Händen umfassten, auf eine 6,10 Meter entfernte Holzzielscheibe (ein Baumstamm), die wiederum verschiedene Trefffelder hat, die die Punktezahl (fünf Punkte sind die Höchstzahl) bestimmen. Sechsmal schleuderten die Vereinsmitglieder dann die Axt auf sechs Zielscheiben, sodass das höchste Ergebnis theoretisch 180 Punkte beträgt. Augen-, Körper- und Handkoordination sind dabei gefragt. Die Regeln stammen vom schwedischen Axtwurfverband, dem »Yxkastareförbundet«. In Schweden werde das Axtwerfen schon professioneller betrieben, berichtete Frutig. In Deutschland gebe es bisher nur vier bis fünf Vereine, die der Sportart nachgehen.

International wird es bei der Europameisterschaft, erzählte Erster Vorsitzender Kaminski. Dort treten Axtwerfer aus Schwe-



Die Asgard Throwers mit den Bestplatzierten: Ralf Gumersbach, Pierre Kaminski (Fünfter und Sechster von links, hinten) sowie Maximilian Frutig (Zweiter, vorne kniend). (Foto: nab)

den, Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Österreich und der Schweiz gegeneinander an. Unter den 70 Teilnehmern seien bisher neun Frauen gemeldet. Die besten fünf Werfer der einzelnen Länder stellen außerdem die jeweilige Nationalmannschaft ihres Landes. Nun sind die Asgard Throwers, die aus Hungen, Wölfersheim, Grünberg, Lich, Fernwald und Gießen kommen, gespannt, wie sie bei der EM abschneiden. Der milde Winter sei jedenfalls hervorragend gewesen, um zu trainieren, so Frutig.

Zusammen brachte die Gruppe vor über zwei Jahren das Interesse an der nordischen Mythologie, Ursprung war ein »Wiking Club«, dessen Mitglieder einmal das Axtwerfen ausprobieren wollten. Der Name des mittlerweile eingetragenen Vereins leitet sich nun von Asgard, in der nordischen Mythologie der Wohnort des Göttergeschlechts der Asen ab. Asgard soll aus einer Burg mit un-

bezwingbaren Mauern und Palästen bestehen und auch Walhalla, der Ruheort der in einer Schlacht gefallenen Kämpfer, liegt in Asgard. Das Axtwerfen soll vor allem Spaß machen, berichtete Frutig. Und auch das Alter spielt keine Rolle. Außerdem übten die Mitglieder ganz unterschiedliche Berufe aus. Vom Schlosser über den Pilot und Apotheker oder den Computerspezialisten seien viele Bereiche vertreten. »Und als Ausgleich nach einem anstrengenden Arbeitstag eignet sich das Axtwerfen prima«, sagte Frutig schmunzelnd.

Wer Lust hat, einmal selbst das Doppelaxtwerfen auszuprobieren, und die Asgard Throwers kennenzulernen, der ist mittwochs ab 17 Uhr zum Training auf den Gelände (Ortsausgang Langsdorf in Richtung Niederbessingen, nach etwa 800 Metern rechts) eingeladen. Informationen gibt es auch im Internet unter www.asgardthrowers.de.